

Berufung Gottes am Beispiel des Jona

.. euch mitnehmen auf eine Reise, die anders als geplant verlief ...

Ich lese den ersten Bibeltext aus dem Buch Jona AT: (In Bibel lesen Vers 1-4)

Zu Kapitel 1:

1:2 **Was:** Mache dich auf => **Auftrag**

Wie: und geh

Wohin: in die große Stadt Ninive

Wen: und predige wider sie;

Warum: denn ihre Bosheit ist vor mich gekommen.

1:3 **(Eigenwilligkeit)** Aber Jona machte sich auf und wollte vor dem HERRN nach Tarsis fliehen **(Flucht)** und kam hinab nach Jafo.

(Entfernen vom Auftrag) = Und als er ein Schiff fand, das nach Tarsis fahren wollte, gab er Fährgeld und trat hinein, um mit ihnen nach Tarsis zu fahren

(Entfernung von Gott) = und dem HERRN aus den Augen zu kommen.

1:4 **(Gottes Antwort)** Da ließ der HERR einen großen Wind aufs Meer kommen, und es erhob sich ein großes Ungewitter auf dem Meer, daß man meinte, das Schiff würde zerbrechen.

1:5 **(Reaktion der Menschen)** Und die Schiffsleute fürchteten sich und schrien, ein jeder zu seinem Gott, und warfen die Ladung, die im Schiff war, ins Meer, daß es leichter würde.

(Reaktion von Jona = gleichgültig) Aber Jona war hinunter in das Schiff gestiegen, lag und schlief.

1:6 **(Problemverschärfung)** Da trat zu ihm der Schiffsherr und sprach zu ihm: Was schläfst du? Steh auf, ruf deinen Gott an! Ob vielleicht dieser Gott an uns gedenken will, daß wir nicht verderben.

1:7 **(Ursachenforschung)** Und einer sprach zum andern: Kommt, wir wollen losen, daß wir erfahren, um wes willen es uns so übel geht. Und als sie losten, traf's Jona.

1:8 Da sprachen sie zu ihm: Sage uns, warum geht es uns so übel? Was ist dein Gewerbe, und wo kommst du her? Aus welchem Lande bist du, und von welchem Volk bist du?

1:9 **(Erklärung)** Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Hebräer und fürchte den HERRN, den Gott des Himmels, der das Meer und das Trockene gemacht hat.

- 1:10 **(Erkenntnis)** Da fürchteten sich die Leute sehr und sprachen zu ihm: Warum hast du das getan? Denn sie wußten, daß er vor dem HERRN floh; denn er hatte es ihnen gesagt.
- 1:11 **(Lösungssuche)** Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir tun, daß das Meer stille werde und von uns ablasse? Denn das Meer ging immer ungestümer.
- 1:12 **(Jonas Schuldbekentnis)** Er sprach zu ihnen: Nehmt mich und werft mich ins Meer, so wird das Meer still werden und von euch ablassen. Denn ich weiß, daß um meinetwillen dies große Ungewitter über euch gekommen ist. (= Sünde und Ungehorsam eines Einzelnen Christen können die ganze Gemeinde stören)
- 1:13 Doch die Leute ruderten, daß sie wieder ans Land kämen; = *bist du auch schon gerudert? ... auf der Stelle ... festgebunden am Problem ...*
... aber sie konnten nicht, denn das Meer ging immer ungestümer gegen sie an.
- 1:14 Da riefen sie zu dem HERRN und sprachen: Ach, HERR, laß uns nicht verderben um des Lebens dieses Mannes willen und rechne uns nicht unschuldiges Blut zu; denn du, HERR, tust, wie dir's gefällt.
- 1:15 Und sie nahmen Jona und warfen ihn ins Meer. Da wurde das Meer still und ließ ab von seinem Wüten. (= **Ursache erkannt und behandelt ...**)

Zu Kapitel 2:

2:1 Aber der HERR ließ einen großen Fisch kommen, Jona zu verschlingen.
Und Jona war im Leibe des Fisches drei Tage und drei Nächte.

=> „großer Fisch“ = nicht Wal, dessen Schlund zu klein wäre ...

=> Auch im NT ist nicht die Rede von einem Wal, sondern von einem großen Fisch (griech. = kätos).

=> Obwohl der gewöhnliche Wal so beschaffen ist, gibt es die sogenannten Pottwale, die einen Menschen ohne weiteres verschlingen könnten.

Kritik: Halten wir ernstgemeinte Kritik aus ... oder dulden wir sie nicht ... und ersticken sie in lauter Gegenrede, was niemanden hilft, nur um selbsthaberisch Recht zu bekommen?

Wer wirklich etwas verstehen will, wird sich eine Sache vornehmen, sie seinen eigenen Möglichkeiten entsprechend sehr genau untersuchen und zu einem Ergebnis kommen.

Das ist positive = konstruktive Kritik = aufbauend und erklärend.

Negative Kritik sind schlechte fachlich unqualifizierte Ausreden, die aus Gründen der Bequemlichkeit aufgeführt werden und so destruktiv = zerstörend sind.

Kritiker behaupten, dass man von den Zähnen des Fisches verletzt werden würde, dass die starken Säfte der Verdauung die Haut und die weichen Teile des Körpers auflösen und verdauen würden, so dass man verbluten würde. Man würde an Schock sterben, wie wenn man sich sehr stark verbrennt. Ferner würde man ersticken, weil ungenügend Sauerstoff vorhanden sei.

All dies stellt gute Gründe dar, um den Glauben an die Geschichte von Jona zu erschweren.

Dagegen muss man aber feststellen, dass, obwohl diese Theorien begründet sind, sie den Tatsachen nicht entsprechen. Denn in den letzten 50-80 Jahren sind Matrosen von gewissen Walarten tatsächlich verschlungen worden. Sie sind nicht immer wieder lebendig befreit worden, oft konnte man nur ihre Leichen bergen. Hier wollen wir kurz von einem Fall erzählen, der als eidesstattliche Erklärung niedergeschrieben wurde.

Eine Mannschaft war mit einem kleinen Boot von dem Mutterschiff hinausgefahren, um Wale zu harpunieren. Sie erspähten ein sehr großes Tier und harpunierten es erfolgreich. Das Tier wurde wütend, schoß auf das Boot zu und schlug um sich, wobei das Boot kenterte. Die ganze Mannschaft fiel ins Wasser und schwamm dem Mutterschiff zu, von wo aus man alles beobachtet hatte. Aber das wütende Tier griff erneut an, und ein Mann verschwand. Dieser Mann berichtete unter Eid, dass er auf einmal von einer mächtigen Welle ergriffen wurde, wonach es um ihn herum plötzlich stockfinster und entsetzlich warm wurde. Er merkte, wie er glatte, elastische Wände hinabglitt, und nach einigen Sekunden landete er in einem scharfen heißen Brei, welcher ihn sehr angriff. Er tastete um sich, um nach Halt zu suchen, wobei er allerlei halb feste Gegenstände gewahrte, die oft auf seine Bewegungen reagierten. Er berichtete, dass der Gestank in dieser schwülen Luft unaushaltbar sei. Schrecken ergriff ihn, als er erkannte, wo er sich befand, nämlich im Bauch des harpunierten, wütenden Tieres.

Haben Sie jemals einen Hühnermagen geöffnet? Wissen Sie, wie es dort aussieht? Wissen Sie, wie es dort riecht? Möchten Sie sich darin befinden? Der Matrose befand sich in einer wahrhaftigen Totenhöhle, wo lauter halbtote, halbverdaute Gegenstände im Brei um ihn herum schwammen. Der Matrose lebte in einer echten Totenhöhle, in einer Totenhöhle, im Schoß des Scheols, wie der Prophet Jona seine eigene Lage treffend beschrieb.

Der Matrose versuchte verzweifelt, die glatten Wände hinaufzuklettern, um herausgelangen zu können. Jedoch gelang es ihm nicht, er arbeitete sich ein wenig hoch und glitt dann jedesmal wieder zurück. Der scharfe Brei und die erstickende Luft griffen ihn derart an, dass er bald wahnsinnig und ohnmächtig wurde. Das Tier tauchte nach einiger Zeit wieder an die Oberfläche und wurde dort von dem wartenden Schiff getötet. Beim Aufschneiden fand man den vermißten Mann. Er lag bewußtlos da, lebte aber noch. Seine Haut war sehr gelb, seine Augen und Ohren stark angegriffen. Als er nach langer Zeit zu sich kam, war er wahnsinnig. Aber nach einigen Monaten genas er, und auf Wunsch anderer gab er eine eidesstattliche Erklärung über seine schrecklichen Erlebnisse ab. Diese eidesstattliche Erklärung kann man in dem Buch von Dr.

Rimmer lesen.

Also die biblische Geschichte von Jona ist tatsächlich möglich, sie hat sich sogar mehrmals, wie Dr.Rimmer berichtet, in letzter Zeit wiederholt.

Ich zweifle nicht daran, daß Jona hatte verschlungen werden können und das überlebte! **Mich macht aber etwas anderes stutzig und aufmerksam:** V.2: Jona fing wieder an zu beten! ...

2:2 Und Jona betete zu dem HERRN, seinem Gott, im Leib des Fisches

Egal, wie hoffnungslos seine Situation auch war ...

a) äußerlich: im Bauch eines großen Fisches, dunkel, naß, übelriechend, nach Magensäure schmeckend, tote Fische schwimmen herum und klatschen ihm ins Gesicht, kein ruhiger Platz erkennbar, alles in Bewegung, Algen und Schilf in den Haaren und im Bart, Wasserpflanzen die Menge, alles glitschig und matschig ...

b) innerlich: kein gutes Gefühl im Bauch, auf der Flucht vor seinem Schöpfer, mit schlechtem Gewissen, dem Auftrag nicht nachgekommen, in seiner Seele genauso unruhig wie das um ihn herum Schwimmende ekelige Zeugs im Fischbauch ...

=> Ist dir auch schon mal das Wasser bis zur „Oberkante Unterlippe“ gestanden? ... Unruhig und belastet, auf der Flucht vor der Wahrheit, vor der Wirklichkeit, wider besseren Wissens, den Dreck bis an die Ohren, unverstanden, ungeliebt, nicht angenommen worden, allein, einsam, krank und elendiglich, keine Aussicht auf Besserung oder Heilung, hoffnungslos ...

Trotz aller widrigen Umstände: Jona konnte wieder beten!

Der Inhalt von Jonas Gebets war so:

2:3 und (er) sprach: Ich rief zu dem HERRN in meiner Angst, und er antwortete mir. Ich schrie aus dem Rachen des Todes, und du hörtest meine Stimme.

2:4 Du warfest mich in die Tiefe, mitten ins Meer, daß die Fluten mich umgaben. Alle deine Wogen und Wellen gingen über mich,

2:5 daß ich dachte, ich würde von deinen Augen verstoßen, ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen.

2:6 Wasser umgaben mich und gingen mir ans Leben, die Tiefe umringte mich, Schilf bedeckte mein Haupt.

2:7 Ich sank hinunter zu der Berge Gräben, der Erde Riegel schlossen sich hinter mir ewiglich. Aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführt, HERR, mein Gott!

2:8 Als meine Seele in mir verzagte, gedachte ich an den HERRN, und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel.

2:9 Die sich halten an das Nichtige, verlassen ihre Gnade.

2:10 Ich aber will mit Dank dir Opfer bringen. Meine Gelübde will ich erfüllen dem HERRN, der mir geholfen hat.

Und Gott? - Er antwortet! - Nicht dem Jona, sondern dem Fisch!

2:11 Und der HERR sprach zu dem Fisch, und der spie Jona aus ans Land.

Jona hatte das folgende unästhetische Prädikat: ungenießbar ..., unverdaulich ..., unbrauchbar, nicht verwertbar, fix und fertig ..., nur noch gut zum Auswürgen und Ausspucken ...

Und wie ging es weiter?

Da lag Jona nun: Zwar wieder an Land, aber er sah aus wie ein Schreckgespenst: Verfangen und umhüllt voller Schilf und Algen, tote Fische hatten sich in den Resten seiner zerlöchernten Kleidung verfangen, seine Augen und Haare verklebt und überall am Körper verschmiert mit schleimigen Magensäften der übelriechendsten Art ...

=> Und um eine Erfahrung reicher: Laufe niemals von deinem Gott weg ... er wird dich überall finden ...

Meine lieben Zuhörer, hier nun könnte die Geschichte mit Jona zu Ende sein.

Schließlich war er selbst Schuld an seiner Misere.

Er konnte unsäglich froh sein, daß er wieder festen Boden unter seinen Füßen hatte.

Niemand wollte ihn. Nicht mal der Fisch wollte ihn behalten und spie ihn aus.

Jona war auch psychisch vollkommen fertig und bejammerte seine Situation ...

Hier geht aber die Geschichte weiter: Auch wenn er nicht mal für einen Fisch taugte ..., **und doch** „... **geschah das Wort des HERRN zum zweitenmal zu Jona** (K.3,1):

V.3:2 Mach dich auf, geh in die große Stadt Ninive und predigte ihr, was ihr dir sage!

Wie wären wir mit einem Mitarbeiter wie Jona umgegangen (... *nachdem er sich 1 Stunde heiß geduscht und neue Bekleidung erhalten hätte*) ?

Wir würden ihn erstmal „...ins Gebet“ und in die Gemeindegewalt nehmen ... und ihm „... die Leviten lesen“. Er käme vor den Ordnungsausschuss der Gemeinde und hätte sich einiges anzuhören.

Und dann käme unsere „gnädige“ Bewährungsfrist: Er müßte er sich erstmal im treuen Gemeindesaalputzen, Rasen mähen und Geschirr abspülen bewähren, bevor er wieder mit anderen Gemeindeaufgaben betraut werden würde ...

Gott spricht ... in ... keiner ... Silbe ... von Flucht, Enttäuschung, Versagen oder Wegnahme der Berufung, im Gegenteil ...

Was sagt die Bibel zur Reue und Bußfertigkeit?

Jer.18:8 ... wenn es sich aber bekehrt von seiner Bosheit, gegen die ich rede, so reut mich auch das Unheil, das ich ihm gedachte zu tun.

Luk.17:4 Und wenn er siebenmal am Tag an dir sündigen wüßte und siebenmal wieder zu dir

käme und spräche: Es reut mich!, so sollst du ihm vergeben.

Joel 2:13 Zerreißt eure Herzen und nicht eure Kleider und bekehret euch zu dem HERRN, eurem Gott! Denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und es gereut ihn bald die Strafe.

Was sagt die Bibel zur Berufung Gottes im NT ?

Röm.11:29 Denn Gottes Gaben und Berufung **können ihn nicht gereuen.**

Eph.4:1 So ermahne ich euch nun, ich, der Gefangene in dem Herrn, **daß ihr der Berufung würdig lebt**, mit der ihr berufen seid,

WIE? 4:2 **in aller Demut und Sanftmut, in Geduld. Ertragt einer den anderen in Liebe**
4:3 **und seid darauf bedacht**, zu wahren die **Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens:**

4:4 *ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung;*

4:5 *ein Herr, ein Glaube, eine Taufe;*

4:6 *ein Gott und Vater aller, der da ist über ~~ih~~n und durch alle und in allen.*

Paulus Gebet und Fürbitte für die Thessalonicher:

2. Thessl.1:11 Deshalb beten wir auch allezeit für euch, daß unser Gott euch würdigmache der Berufung und vollende alles Wohlgefallen am Guten und das Werk des Glaubens in Kraft,

1:12 damit in euch verherrlicht werde der Name unseres Herrn Jesus und ihr in ihm, nach der Gnade unseres Gottes und des Herrn Jesus Christus.

Und was tat Jona mit seiner überraschenden persönlichen Berufung / Auftrag?

Jona 3:3 Da machte sich Jona auf und ging hin nach Ninive, wie der HERR gesagt hatte. Ninive aber war eine große Stadt vor Gott, drei Tagesreisen groß.

3:4 Und als Jona anfang, in die Stadt hineinzugehen, und eine Tagesreise weit gekommen war, predigte er und sprach: Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen.

=> Folge von Jonas Gehorsams:

3:5 Da glaubten die Leute von Ninive an Gott und ließen ein Fasten ausrufen und zogen alle, groß und klein, den Sack zur Buße an.

Schluß:

2. Petr. 1:10 Darum, liebe Brüder, bemüht euch desto mehr, eure Berufung und Erwählung festzumachen. Denn wenn ihr dies tut, werdet ihr nicht straucheln,

1:11 und so wird euch reichlich gewährt werden der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Heilands Jesus Christus.

=> Wir haben nachher Zeit zum Gebet und zur Aussprache, wer seine brach liegende Berufung neu erkennen möchte und ergreifen will. - Amen!

Q= eidesstattliche Erklärung aus http://www.life-is-more.at/fragen/jona_und_der_fisch.htm